

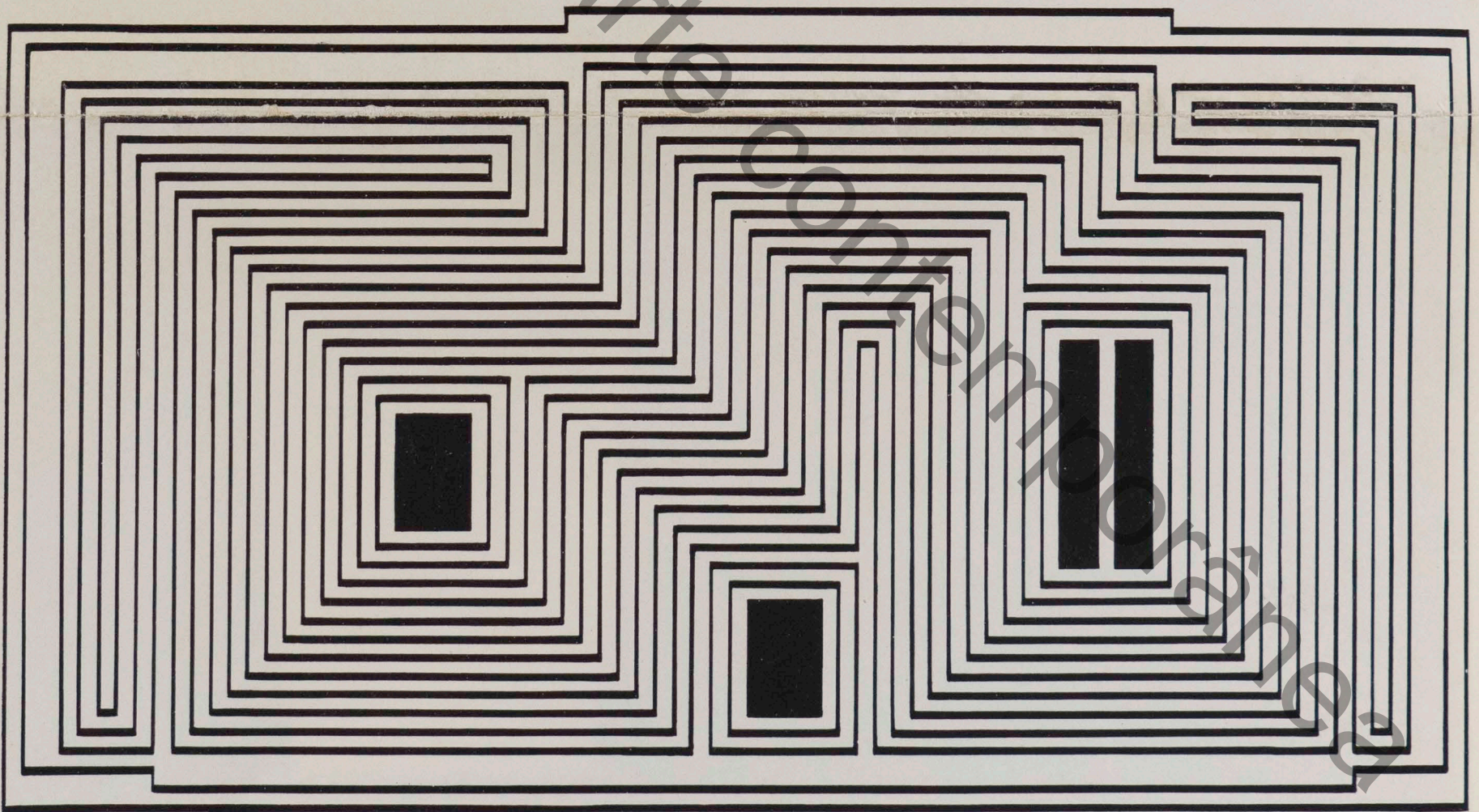
Eugen Gomringer

Josef Albers

**Das Werk des Malers
und Bauhausmeisters
als Beitrag zur visuellen
Gestaltung im 20. Jahrhundert**

mit Betrachtungen von

Clara Diament de Sujo
Will Grohmann
Norbert Lynton
Michel Seuphor

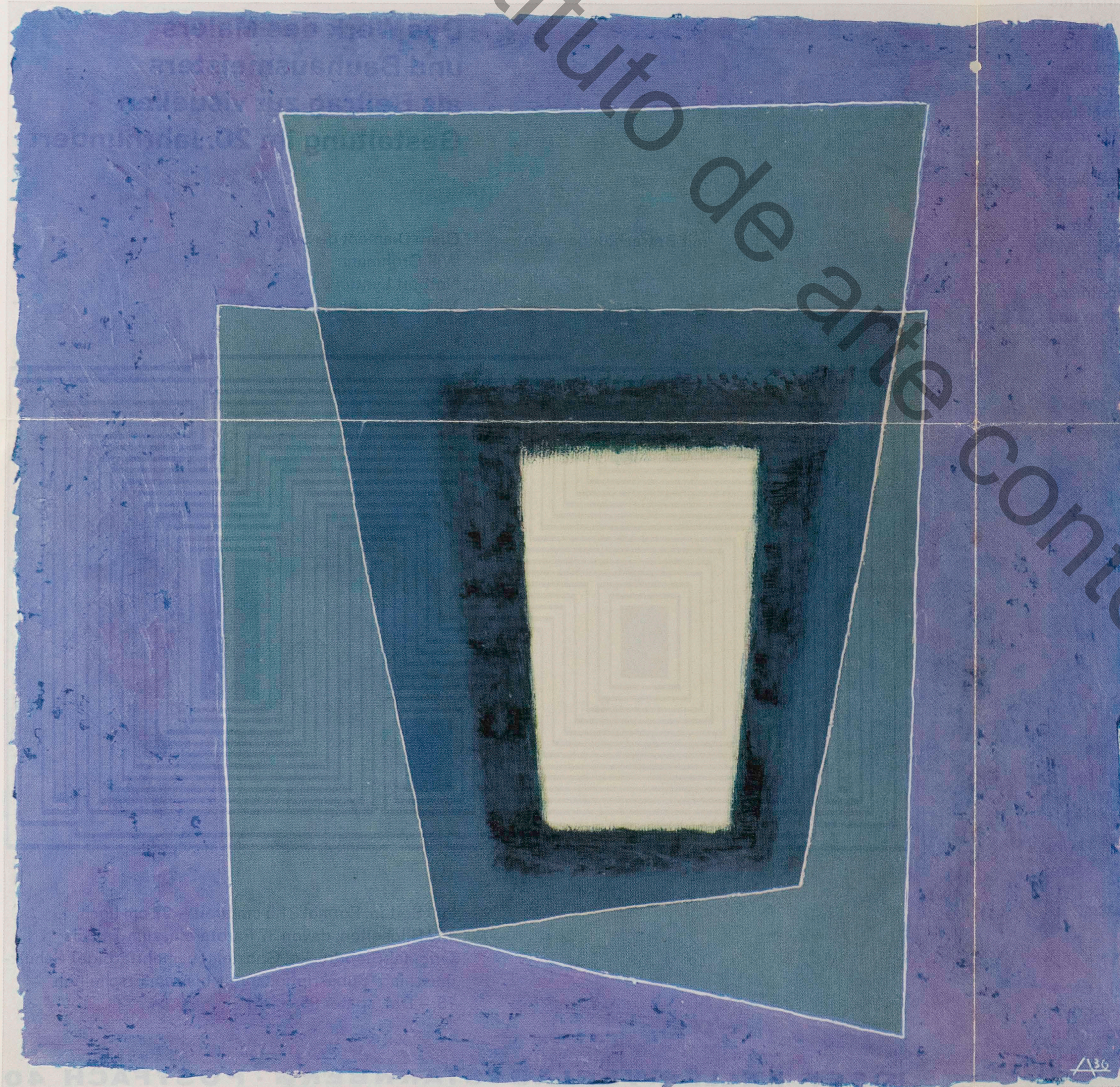


200 Seiten, Format 31,5 cm breit – 27 cm hoch,
122 Bildseiten, davon 37 Farbtafeln, zum Teil als
Original-Siebdrucke, Ganzleinen, mehrfarbiger Schutz-
umschlag; Subskriptionspreis bis zum Erscheinen
78,— DM, später 95,— DM

JOSEF KELLER VERLAG · STARNBERG · POSTFACH 40

Jede echte Kunst ist oder war
in ihrer Zeit modern,
herausfordernd und neu,
wies hin auf den dauernden Wandel
im Sehen und Fühlen.
Wenn es immer nur Wiederholung gäbe,
würden wir noch immer in Höhlen
und Erdgruben leben.

Josef Albers 1946



Josef Albers über die Farbe:

«Der Maler möchte sich mit oder in Farbe ausdrücken. Einige betrachten die Farbe als Begleitumstand der Form und daher als untergeordnet. Anderen, und zwar einer heute wieder wachsenden Zahl, ist die Farbe das Hauptmittel ihrer Malersprache. Hier bekommt die Farbe Autonomie.

Meine Bilder repräsentieren die letzte Richtung. Ich bin besonders an dem psychischen Effekt interessiert, der — eine ästhetische Erfahrung — hervorgerufen wird durch die Wechselwirkung der nebeneinandergestellten Farben.

Alle Farb Wahrnehmung ist Täuschung . . . Wir sehen die Farben nicht so, wie sie wirklich sind. In unserer Wahrnehmung verändern sie sich z. B. untereinander so, daß zwei verschiedene Farben gleich oder zwei gleiche Farben verschieden aussehen können, oder undurchsichtige erscheinen durchsichtig, bestimmte Formen werden unverkennbar. Dieses «Spiel» der Farben — der Wechsel der Identität — ist der Gegenstand meines Studiums. Es veranlaßt mich, mein farbiges Handwerkszeug — meine Palette — von Bild zu Bild zu wechseln. Aus demselben Grund bevorzuge ich einfarbige, fest umgrenzte Formen und reine Farben, wie sie aus der Tube kommen. Alle «Variants» sind aufgebaut auf eine unterlegte schachbrettartige Struktur. Diese bewirkt eine bestimmte Verwandtschaft aller Teile und deshalb Gleichartigkeit der Form. Das gibt außerdem eine raum-zeitliche Ordnung, die vergleichbar ist dem Takt in der Musik und vielleicht auch verwandt ist den «Divisions on a Ground», dem alten musikalischen Ausdruck für Variationen.»

Zum Inhalt des Buches:

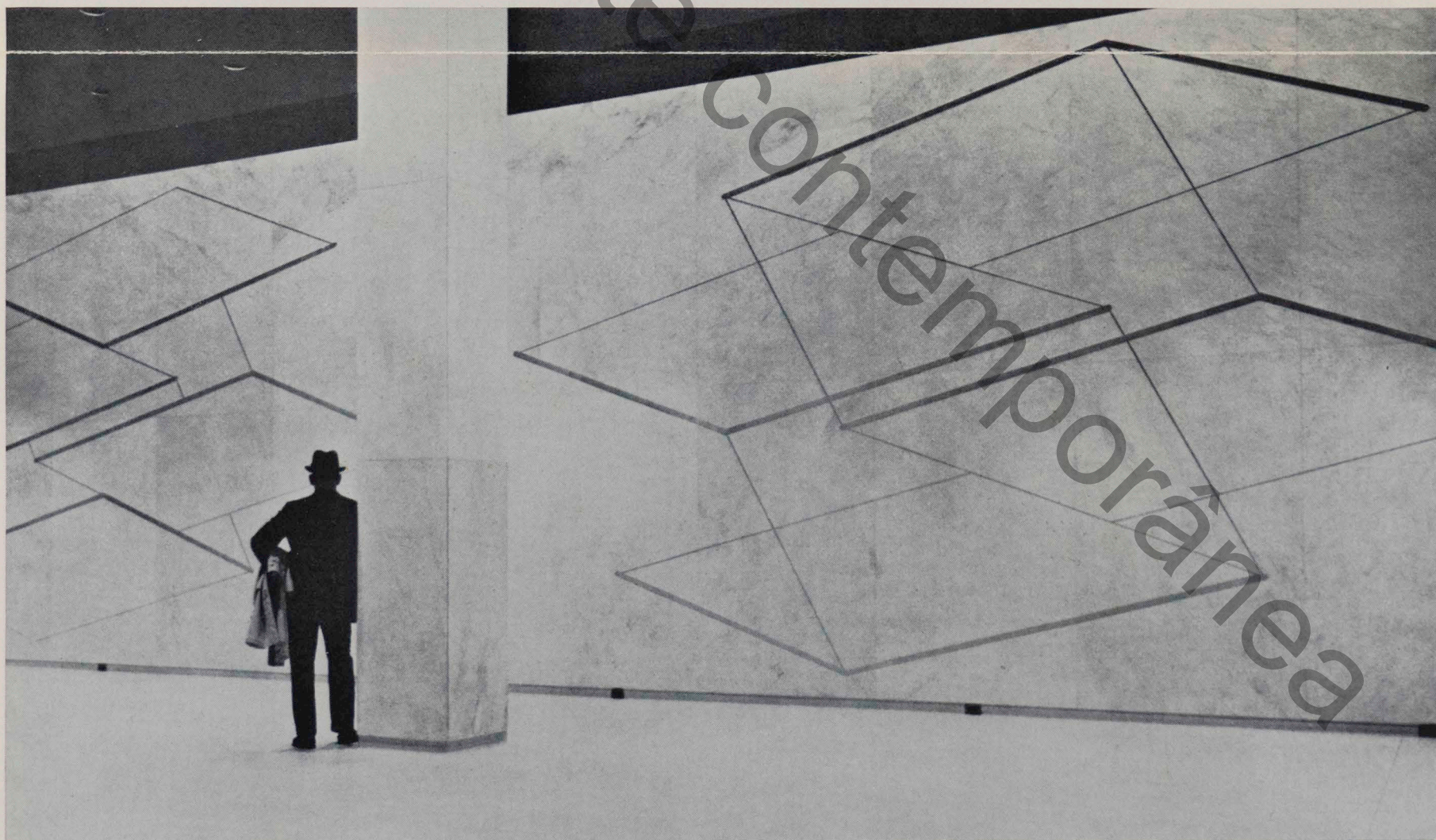
Will Grohmann:

„Längst bevor Op Art als Tatsache existierte, war sie Albers geläufig und nach allen Seiten von ihm definiert.“

Michel Seuphor:

„Wenn Malewitsch durch die Darstellung eines vollkommenen Quadrates der Malerei ein Ende gesetzt hat, so hat Albers ein halbes Jahrhundert später durch dieses gleiche vollkommene Quadrat die Malerei wiederentdeckt.“

Das Werk, insbesondere das bildnerische Werk, des ehemaligen Bauhausmeisters Josef Albers erweist sich als von zunehmender Bedeutung für die Entwicklung der visuellen Gestaltung des 20. Jahrhunderts. Die zahlreichen bisher erschienenen Publikationen über Albers befaßten sich indessen meistens mit Teilaspekten des Werkes. Eine übersichtliche Darstellung über den Gang seiner eigenen Entwicklung, von den frühesten Arbeiten aus dem Jahr 1916 bis zum gegenwärtigen Schaffen, erwies sich deshalb als notwendig. Eugen Gomringer stellt das Werk Josef Albers, mit bewußter Beschränkung auf dessen bildnerische Tätigkeit, in einer Reihe von Werkgruppen dar, deren Abfolge im Prinzip als chronologisch betrachtet werden kann. Es erweist sich dadurch, daß das Werk von Josef Albers weit umfassender ist, als dies aufgrund der wenigen bekannten Werkgruppen oft den Anschein machte. Daraus ergeben sich aber auch Perspektiven, welche die Arbeiten zwischen den bekannten Werkgruppen «Tektonische Graphik» und «Ehrung des Quadrates» in ihrer Bedeutung erfassen. Wo sich dabei persönliche Aussagen des Künstlers als die besten Hinweise zu den behandelten Problemen erweisen, wurden diese, zusammen mit einer Anzahl teils bekannter, teils unbekannter Gedichte, miteinbezogen, so daß neben dem bildnerischen Werk immer wieder auch der Künstler selbst spricht. Mit besonderer Sorgfalt wurde die Auswahl der Abbildungen getroffen. Der Band wird abgerundet durch persönliche Bekenntnisse von Clara Diamant de Sujo, Will Grohmann, Norbert Lynton und Michel Seuphor zum Werk von Josef Albers.



Inhaltsangabe: Einführung · Grafik I 1916–1919 · Die Glasbilder der Bauhauszeit · Grafik II 1933–1934 · Experimente in Amerika · Grafik III 1940–1948 · Die zwei-zentrischen Serien · Strukturelle Konstellationen · Ehrung des Quadrates · Wandbilder · Vier Begegnungen · Beiträge von Clara Diamant de Sujo, Will Grohmann, Norbert Lynton, Michel Seuphor · Biographie · Gedichte · Schriften von Josef Albers · Publikationen über Josef Albers · Werke in öffentlichen Sammlungen